

Die Zeresamadine



Name:	Zeresamadine
Wissenschaftlicher Name:	Aidemosybe modesta (Gould, 1837)
Ordnung:	Passeriformes -
Sperlingsvögel	
Unterordnung:	Passeres - Singvögel
Familie:	Estrildidae - Prachtfinken
Unterfamilie:	
Gattung:	Aidemosyne - Zeresfinken

Herkunft:

Östliches Australien

Ernährung:

Exotenfuttermischungen, Gras- und Unkrautsamen, halbreife Hirse und Gräser, Kolbenhirse, Eifutter, während der Zucht Keimfutter, Grünfutter und etwas Lebendfutter

Haltung:

Die Haltung sollte in Käfigen von geeigneter Größe durchgeführt werden. Nicht unter 100 cm Länge, noch besser in größeren Volieren, so dass der bewegungsfreudige Vogel sich ausleben kann.



Zucht:

Die Zeresamadinen bauen freistehende Nester in Buschwerk. Wenn dieses nicht möglich ist, bevorzugen sie Nistkörbchen vor Nistkästen. Zum Nestbau werden Kokosfasern und längere Grashalme gereicht. Das Gelege besteht aus 4-5 Eiern. Die Brutzeit beträgt ca. 14 Tage. Beringt werden die Küken etwa am 8. Tag. Empfohlene Ringgröße ist 2,5 mm. Nach knapp 3 Wochen verlassen die Jungvögel das Nest und sind nach der gleichen Zeit selbständig. Das Weibchen beginnt sehr schnell mit der nächsten Brut. Bei Käfighaltung sollten die Jungvögel jetzt aus der Box genommen werden, da die Alten das Nest gegen Störungen verteidigen.



Die Zeresamadine ist ein friedlicher Vogel von einfacher Schönheit. Sie zeigt sich auch ohne viel Schautraining ruhig im Ausstellungskäfig. Er ist ein angenehmer Vogel, der recht leicht zu halten ist und bei entsprechenden Voraussetzungen schnell zur Brut schreitet.

Fehler beim Schauvogel: schwarze Kehle bei der Henne

Mutation: Isabel

Vererbung: geschlechtsgebunden und rezessiv



Aussehen und Maße:

Die Größe der Zeresamadine beträgt ca. 11-12 cm. Zwischen dem Männchen und dem Weibchen besteht kein nennenswerter Unterschied in der Größe, noch in der Gefiederfärbung. Der Stirnbereich, die Kehle und der Scheitel sind rotbraun bis schokoladenbraun gefärbt. Beim Weibchen fehlt der Kinnfleck. Der Überaugenstreif ist schwarzbraun bis schwarz. Die Kopfseiten sind weißlich gefärbt und weisen eine feine braune Riffelung auf. Die hintere Kopfseite, sowie der Nacken und der Rücken sind überwiegend bräunlich gefärbt, wobei die einzelnen Federchen hell gesäumt erscheinen. Die Oberschwanzdecken sind überwiegend dunkelbraun und zimtbraun geriffelt. Die Brust und der Bauch weisen eine weißliche Grundfärbung auf. Aber auch hier zeigt sich eine feine Riffelung. Die Riffelung fehlt nur im zentralen Bauchbereich und am Bürzel. Der einzige merkbare Unterschied zwischen den Geschlechtern zeigt sich im Scheitelbereich. Beim Weibchen ist der Scheitel mehr bräunlich statt rotbraun gefärbt. Im Gegensatz zur Größe des Körpers ist der Schnabel verhältnismäßig kurz und dick und an der Basis stark verbreitert, sowie leicht konvex geformt. Der Schnabel selbst weist eine schwarze Färbung auf. Die Extremitäten sind hellbraun getönt. Die Zehenfärbung ist ebenfalls gelbbraun.

Verbreitung:

Das Verbreitungsgebiet der Zeresamadinen erstreckt sich über weite Flächen Australiens. Sie sind in weiten Teilen von New South Wales und Queensland heimisch. Der natürliche Lebensraum sind insbesondere lichte Wälder, Baum- und Strauchsavannen, Wiesen mit üppigen Grasbewuchs, sowie

Sumpfbereiche und Feuchtwiesen. Kleine Bäume und Büsche dienen nicht nur als Schutz, sondern auch als Nistplatz. Wasser gehört unbedingt zum Lebensraum der Zeresamadine.

Lebensweise:

Die Zeresamadinen sind gesellige Vögel. Außerhalb der Paarungszeit sind sie auch in größeren Trupps anzutreffen. Nicht selten weisen die Trupps eine Stärke von mehreren hundert Vögeln auf. In der Paarungszeit löst sich der Schwarm auf. Zeresamadinen sind ausgesprochen gute Flieger. Im Flug fallen besonders die wellenartigen Bewegungen auf. Die Balz der Zeresamadinen wird in geduckter Haltung vorgetragen. Während das Männchen einen Grashalm in seinem Schnabel trägt, plustert es seine Federn auf. In horizontaler Haltung setzt er sich neben seine Partnerin, die sich ebenso verhält. Sind beide Partner in der richtigen Position, spannt das Männchen seinen Hals und seinen Schwanz in Richtung der Partnerin und umgekehrt. Das Männchen singt und beginnt einen rhythmisierten Tanz, der dann letztendlich zur Paarung führt.

Fortpflanzung:

Die Zeresamadine erreicht die Geschlechtsreife nach etwa einem Jahr, meist im Alter von neun bis zehn Monaten. Die Paarungszeit ist das australische Frühjahr. Die Nester werden frei im Buschwerk, in niedriger Höhe, gebaut. Das kuppelförmig überdachte Nest entsteht aus Gräsern und Wurzelfasern und weist einen seitlichen Eingang auf. Es hat etwa 15 cm Durchmesser. Gebaut wird das Nest von beiden Partnern. Das Männchen sorgt in der Regel für Baumaterial, das vom Weibchen verbaut wird. Das Nest wird mit weichen Materialien ausgepolstert. Das Weibchen legt fünf bis acht weißlich gefärbte Eier. Die Brutzeit beträgt wie oben schon genannt ca. 14 Tage in der, beide Elterntiere die Eier bebrüten und nach 3 Wochen verlassen die Jungen Vögel das Nest.



Gerhard Droste

Quellenhinweis: AZ und Tierdoku der freien Wissensdatenbank